

Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

N^o 67.

Mittwoch, den 21. August.

1850.

Bekanntmachung.

Den Aufschub der Niederjagd im Zwickauer Kreis-Direktions-Bezirk betreffend.
Nach den eingelangten Anzeigen steht zu erwarten, daß die diesjährige Ernte der Feldfrüchte im Bereiche des Zwickauer Kreis-Direktions-Bezirks bis zum 1. September noch bei Weitem nicht vollständig eingebracht sein wird. Auf Grund des im § 2 der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 14. Juni 1849 ausgesprochenen Vorbehalts und Kraft des den Kreis-Direktionen von den Königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen durch Verordnung vom 27. Mai 1843 ertheilten allgemeinen Auftrags hat deshalb die unterzeichnete Königliche Kreis-Direction beschlossen, den Aufgang der Niederjagd, so weit sie nach § 2 der angezogenen Ministerial-Verordnung vom 14. Juni 1849 mit dem 1. September beginnen würde, bis zum

16. September dieses Jahres zu verschieben, dergestalt, daß die frühere Ausübung des Jagdbefugnisses in gedachtem Bezirke bei Vermeidung der in der zuletzt erwähnten Ministerial-Verordnung angegebenen Strafe verboten bleibt.

Hiernach haben sich Alle, die es angeht, zu richten.

Zwickau, den 13. August 1850.

Königliche Kreis-Direction.
von Waidorf.

Bater, S.

Bekanntmachung.

In Folge gefaßten Beschlusses des Stadtrathes und der Stadtverordneten sollen künftige Mittwoch, den 28. August d. J., 6 Parzellen, eine jede ungefähr 1 Scheffel enthaltend, welche sich auf dem oberen Theile des Exercirplatzes befinden, gegen Meistgebot auf 4 Jahre verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden eingeladen, gedachten Tages, Vormittags vor 12 Uhr, auf hiesigem Rathshause sich einzufinden, woselbst alsdann unter Bekanntmachung der Pachtsbedingungen mit der Licitation verfahren werden wird.

Frankenberg, den 17 August 1850.

Der Rath allda.
Räglcr.

Protestlied der Schleswig-Holsteiner

von Em. Geibel.

Es hat der Fürst vom Inselreich
Uns einen Brief gesendet,
Der hat uns ja auf einen Streich
Die Herzen umgewendet.
Wir rufen Nein! und aber: Nein!
Zu solchem Einverleiben,
Wir wollen keine Dänen sein,
Wir wollen Deutsche bleiben.

Wir Alle sind hier, alt und jung,
Aus deutschem Thon geknetet,
Wir haben deutsch gescherzt beim Trunk,
Und deutsch zu Gott gebetet.
Man soll uns schenken deutschen Wein
Und deutsche Sägung schreiben,
Wir wollen keine Dänen sein,
Wir wollen Deutsche bleiben.

Dem Herzog haben sie gesagt,
Er soll die Zügel schärfen,
Wir würden stumm uns und verzagt

Der Willkür unterwerfen.
Drum singt's in seine Burg hinein,
Daß zittern alle Scheiben:
Wir wollen keine Dänen sein,
Wir wollen Deutsche bleiben.

Nicht süht uns fremder Herrschaft Puß
Die eingebornen Schmerzen;
Es grollt der alte Sachsentrug
Noch heut' in unsern Herzen.
Der Albion nahm in blut'gen Reih'n,
Kann auch ein Joch zerreiben,
Wir wollen keine Dänen sein,
Wir wollen Deutsche bleiben.

Hie deutsches Land, trotz Spruch und Brief!
Ihr sollt's uns nicht verleiden,
Wir tragen Muth im Herzen tief,
Und Schwerter in den Scheiden.
Von unsern Lippen soll allein
Der Tod das Wort vertreiben:
Wir wollen keine Dänen sein,
Wir wollen Deutsche bleiben.



Aus dem Vaterlande.

Rochlitz. Am 12. d. M. gelangte der Herr Generalmajor und Brigadier der sächsischen Cavallerie von Mangoldt hier an, um Tags darauf Revue über hiesige Garnison zu halten. Um 7 Uhr am Morgen des 13. August begannen die militairischen Bewegungen auf hiesigem Exercirplaz, welchen der Gen.-Maj. zu Pferde folgte und als die eine Schwadron hiesiger Garnison einen Cavallerieangriff ausführte und wieder Halt commandirt war, kam das von dem Herrn Brigadier gerittene Pferd mit seinem Reiter vom rechten Flügel der attackirenden Schwadron hereingesprengt und quer über den Exercirplaz weg. Hier sah man nur zu gut, daß das Pferd wider den Willen des Reiters handelte und durchging, aber immer noch zeigte sich der kunstgerechte Reiter und daß das Pferd noch nicht alle Gewalt hatte und des Reiters Bemühen dahin ging, das Pferd nach der stehenden Militairmasse zu drücken. Diese Absicht mißlang, das Pferd nahm seinen Lauf gerade aus nach einem mit Weiden und Pappeln versehenen Wiesenplan zu. Der Reiter, die drohende Gefahr erkennend, parirt hier auf feuchtem Rasenboden hart am Graben mit aller Gewalt das Pferd, dasselbe bricht oder rutscht vielmehr zusammen, überschlägt sich und fällt auf seinen Reiter. Der Sturz war fürchterlich mit anzusehen; beide, Reiter wie Pferd glaubte man todt und eiligst eilte man hinzu, um des Pferdes Last von dem Gen.-Maj. zu entfernen. Als man hinzukam, riß man das Pferd auf, der Gen.-Maj. lag aber auf dem Angesicht leblos ausgestreckt da. Nachdem man ihn aufgehoben und wegzutragen anfang, kehrte das Bewußtsein langsam wieder zurück und ärztliche Hülfe wurde schnell herbeigeholt. Eine Contusion am Kopfe, ganz in der Nähe der linken Schläfe war gleich bei der Aufhebung sichtbar und später soll noch eine bedeutende Stauchung und Contusion des linken Fußes sich gezeigt haben. Den Umständen nach ist aber das Befinden des Hrn. Gen.-Maj. v. Mangoldt heute am 14. dieses leidlich und durchaus keine Lebensgefahr weiter zu befürchten.

Dederan, 15. Aug. So eben fand die feierliche Beerdigung des hiesigen Fabrikbesizers und Ritters mehrerer Orden Adolph Gottlieb Fiedler statt. Die Theilnahme war um so zahlreicher, als der Entschlafene, welcher bekanntlich zu den begütertsten Privatleuten Sachsens gerechnet wurde, viel edle Charakterzüge in sich vereinigte; treu seinem König, ein warmer Freund der Regierung seines Vaterlands, und gern zu Opfern für das Gemeinwohl bereit, war er jedem Stolz auf seinen irdischen Besiz fremd, human gegen Jedermann, wohlthätig gegen die Armen, rastlos thätig in seinem Geschäftskreis.

Leisnig, 15. August. Unsere Gegend wurde schon wieder von Brandunglück heimgesucht; in der letzten Sonntagsnacht brach in dem Dorfe Kößern Feuer aus, wobei die Schenke und zwei Häuser in Asche gelegt wurden. Wegen des Leisniger Feuers, durch welches Kaufmann Haase großen Schaden erlitten, ist jetzt eine Frauensperson in Haft gebracht worden, da man selbige in Verdacht der Brandstiftung hat. Es ist ein übelberüchtigtes Subject, das schon drei Jahre Zuchthausstrafe verbüßte. Die Untersuchung wird das Nähere zu Tage bringen. — Die Getraideernte schreitet rasch vorwärts und ist an manchen Orten schon fast zu Ende. Mit dem Obste steht es jedoch dies Jahr nicht sonderlich, namentlich wird über Mangeln an Äpfeln geklagt; auch die Kartoffeln scheinen nicht besonders zu gerathen.

Schack, den 16. Aug. So sehr unsere Fluren nach Regen lechzten, so erschreckte uns doch gestern Abend das heftige Gewitter, das auch mehrmals eingeschlagen und einmal gezündet hat. Der Schafstall des Herrenhofes in Casabra wurde da-

bei ein Raub der Flammen, 6—700 veredelte Schafe fanden darin ihren Tod. Auch der Schäfer soll seine kleine Heerde und all sein Hab und Gut verloren und nur mit Mühe seine Kinder aus den plötzlich um sich greifenden Flammen gerettet haben. Ein Unbegüterter — so erzählt man — der seine Weizenernte auf erborgtem Wagen in die herrschaftliche Scheune rettete, hat dort das mühsam Erworbene verbrennen sehen.

Rammenau bei Bischofswerda, den 12. Aug. In der Gegend von Rammenau bis Ramenz haust die Kartoffelkrankheit dieses Jahr auf eine noch nicht dagewesene Weise. Die Kartoffelfelder sehen wie ein Brandflecken aus. Das Krätzig derselben liegt ganz schwarz und erstorben auf dem Acker nieder. Die Knollen der zeitigen Sorten sind fast gänzlich verdorben; die späteren Sorten, welche nur erst Erdbirnen von der Größe einer Haselnuß haben, können bei dem völlig todtten Kraute nicht weiter wachsen. Unter den armen Landleuten herrscht darum eine bange Besorgniß wegen der Zukunft. Das Korn ist schon bis zu 3 Thlr. im Preise gestiegen.

Rochlitz, 17. August. Die Kornernte in hiesiger Gegend ist beendet, die Waizen-, Gerste- und Erbsenernte beginnt lebhaft und begünstigende Witterung wird auch diese so schnell wie die Kornernte beenden lassen. Die Kornernte dürfte bloß als Mittelernthe zu bezeichnen sein, da namentlich in Kleefeldern die Engerlinge großen Schaden angerichtet haben und wie man behauptet derartiges Kleefeldkorn theilweise das Schock nur einen halben Scheffel geschüttet, wogegen es aber auch Korn giebt, wo der Ausdruck sehr ergiebig gewesen und das Schock 1 Scheffel und 1 Viertel geschüttet hat. Höchst günstig ist dagegen die Aussicht auf Waizen, Erbsen, Gerste, Wicken und Haferernte, wo nicht nur die Schockzahl, sondern auch der Scheffelschutt ein sehr günstiges Resultat und mehr als eine Mittelernthe, wo nicht gar als eine gute Ernte zu bezeichnen sein dürfte. Der Flachs, das Kraut, die Gurken, die Runkel- und Kohlrüben, die Bohnen stehen so wie der Klee und das Grummet vortrefflich, leider aber versprechen die Erdbirnen und namentlich die sogenannten Mäuse und Verchen in Folge einer gefallenen Loh und des Engerlingsfraßes eine sehr traurige Ernte! Es dürfte überhaupt der Genuß von Erdbirnen für Menschen und Vieh mit großer Vorsicht geschehen. Einsender hatte in diesen Tagen Gelegenheit Erdbirnen zu sehen, die Tags zuvor gekocht und geschält und bis zum andern Tage in einer Schüssel aufbewahrt stehen geblieben waren. Diese kaum 24 Stunden stehen gebliebenen Erdbirnen hatten zum Theil und zwar die sogenannten Mäuse eine ganz hochrothe Farbe, ganz wie die der Fliegenpilze, andere, die sogenannten Verchenerdbirnen, eine ganz blaue Farbe angenommen und sahen ordentlich ekelhaft aus. Ob der Genuß solcher Erdbirnen für Menschen und Vieh nicht höchst gefährlich sein dürfte, möchte wohl medicinal-polizeilicher Prüfung zu unterwerfen sein.

Meißen. Bereits am 10. August wurden in den Weinbergen der Hoflösnitz an gesunden freistehenden Stöcken reife blaue Trauben gefunden.

Der wegen Betheiligung an den Maierereignissen

sted
ma
un
me
firt
Br
un
wic
sch
gen
find
ler
tet

Z
Jen
und
ern
land
wiri
term
Dob
poli
wirk
ten
diese
funk
imm
eine
Ber
gene
bezei
gena
zeich
Woll
groß
brech
Dör
Nie
verfo
und
den
breit
anrü
Gla
und
Pole
man
Bes
maß
zeug
Kais
überg
fürch
folger
D
Man
Kleid
sche
Arbei
genug

steckbrieflich verfolgte ehemalige Conrector E i n d e-
mann aus Zwickau ist in Amerika angekommen
und hat dort bei einem Apotheker ein Unterkom-
men gefunden.

Aus Leipzig sind, einer vom 16. August da-
tirten Bekanntmachung zufolge, durch die H. H.
Brückner, Lampe und Conf. bis dahin 5675 *R.*
und 3 Collis mit Lazarethgegenständen im Ge-
wicht von 793 *U.* nach Schleswig-Holstein abge-
schickt worden.

In Werdau sind fast alle Maiangeklagte, ge-
gen 40, begnadigt worden. Ausgeschlossen davon
sind namentlich Advokat Schubert und Buchhänd-
ler Schreiter, welche beiderseits auch noch verhaf-
tet sind.

V e r m i s c h t e s.

Von der russischen Grenze, 10. August.
Jenseits des Niemen, in den Gegenden von Grodno
und Kowno, sollen wieder jene furchtbaren Bau-
ernaufstände ausgebrochen sein, von denen Ruß-
land fast jährlich bald hier, bald dort heimgesucht
wird, und welche uns von Zeit zu Zeit den un-
terminirten Boden dieses Riesenreichs darlegen.
Obgleich diesen Bauernaufständen keine eigentliche
politische Tendenz zu Grunde liegt, sie vielmehr
wirklich nichts als Racheausbrüche der unterdrück-
ten und gemißhandelten Leibeigenen sind, so sind
dieselben doch für die politische und sociale Zu-
kunft von großer Bedeutung; denn es liegt ihnen
immer schon das dunkle Gefühl zu Grunde, daß
eine Verbesserung der Lage des Volks nur durch
Vernichtung der Grundbesitzer, welche der Leibeig-
ene mit dem allgemeinen Namen der „Herren“
bezeichnet, herbeigeführt werden könne. Die so-
genannten Bauernunruhen, sind die sichern Vor-
zeichen einer vielleicht nicht allzufern großen, vom
Volke ausgehenden socialen Revolution, welche den
großen Kolos zertrümmern wird. Die Aufstände
brechen so plötzlich in einer Nacht in mehreren
Dörfern zugleich los, daß auch keine nur ernstere
Miene die Katastrophe verräth; die Rachewuth
verschont nichts, böse und gute Herren, Weiber
und Kinder werden gemordet, und die Gehöfte mit
den Vorräthen gehen in Flammen auf. So ver-
breitet sich der Aufstand nächstlich weiter, bis das
anrückende Militair ihm Einhalt thut. — Der
Glaube, daß kein Kaiser von Rußland 25 Jahre
und darüber regieren dürfe, ist in Rußland und
Polen fast mehr als in Deutschland verbreitet:
man lebt daher jetzt in der größten Spannung.
Besonders aber beschäftigt man sich mit der muth-
maßlichen Thronfolge, indem man der festen Ueber-
zeugung ist, daß dieselbe durch Bestimmung des
Kaisers auf den jüngern Großfürsten Konstantin
übergehen werde, für diesen Fall jedoch Unruhen
fürchtet, da auch der ältere und eigentliche Thron-
folger eine starke Partei für sich hat.

Die Schneidergesellen von New-York, 7000
Mann stark, die für die großen dort bestehenden
Kleiderhandlungen arbeiten, haben eine socialisti-
sche Verschwörung angezettelt. Sie haben ihre
Arbeit eingestellt, weil der Lohn ihnen nicht hoch
genug ist, und verlangen von ihren Arbeitgebern

wenigstens einen Dollar täglich und die Abgabe
von 10 Procent des Gewinnes an das Gesellen-
comite. Mehrere der Verschworenen sind indeß be-
reits wieder zu ihrer Arbeit zurückgekehrt, weil
ihre Meister ihnen Concessionen gemacht haben.



Nachricht an Zahnpatienten.

Die Jahrmachtswoche über bin ich wieder in
Meißen in meiner Wohnung für Zahnpatienten
täglich anzutreffen und zu sprechen.

Zahnarzt *ic.* Voigt.

Für Weber.

Romourhelfen mit Ringeln, von 12 bis 15 zol-
ligem Sprung, sind auf das Billigste und Vor-
theilhafteste zu beziehen durch die Unterzeichneten.
Der Preis ist billig. Der Gang 12zoll. Helfen
kostet 8½ *o.* und der Gang 15zoll. Maschinenhel-
fen 9½ *o.*

F. A. Zöllner & Sohn.

Ein Kinderwagen

noch im guten Stande, steht zu verkaufen. Wo?
erfährt man in der Expedition d. Bl.

B i t t e.

Die Wittwe des verstorbenen Webermeisters
Johann Gottlob Lange in N^o 392 hier, hat
den Wunsch geäußert, daß sich zu Erlernung der
Weber-Profession für ihren Sohn ein Lehrmeister
finden möchte.

Derjenige Webermeister, welcher gesonnen wäre,
besagten Langen in die Lehre aufnehmen zu wol-
len, hat sich deshalb bei dem Unterzeichneten an-
zumelden und die wegen dieser Lehre gemachten
Bedingungen in Erfahrung zu bringen.

Frankenberg, am 19. Aug. 1850.

August Forberg, Obermeister.

Um den schon mehrfach mir kund ge-
gebenen falschen Verdacht, als sei ich Verfasser
des in vor. N^o d. Bltts. auf Langenstriegis ge-
richteten Aufsatzes, von mir abzuwenden, ersuche
ich die Redaction d. Bl., mir zu bezeugen, daß
ich derselbe nicht bin.

Langenstriegis, den 19. August 1850.

C. F. W. Pönisch.

Wir bezeugen gern, daß Herr Pönisch an gedachtem
Aufsatz nicht den geringsten Antheil hat. D. Red.



Heute Abend 7½ Uhr findet
Versammlung im Gesell-
schaftslocale Statt.

Der Vorstand.

Großes Vocal- und Instrumental-Concert in der Stadtkirche zu Mittweida

Sonntag, den 25. August 1850,
Nachmittags 3 Uhr,

gegeben vom Muldenthaler Sängerbunde,*) unter Mitwirkung des Bürgergesangvereins zu Chemnitz, des Sängervereins zu Frankenberg und des Liederkranzes zu Waldheim.

Aufgeführt werden:

- 1) Choral: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, — v. J. Otto.
- 2) Hymne von Fr. Schneider: Jehovah, dir frohlockt der König —
- 3) Hymne von Reithardt: Wo ist soweit die Schöpfung reicht — für Männerstimmen und Blasinstrumente.
- 4) 67. Psalm von Fr. Schneider, für 2 Chöre mit Blasinstrumenten.
- 5) Hymne von Berner: Der Herr ist Gott, — für Männerstimmen und Blasinstrumente.
- 6) Die Würde des Menschen, oder: an die Künstler von Mendelssohn mit Posaunen.

Eintrittskarten zu — 5 Ngr. — à Person, sind bei Herrn Kaufmann Illgen,
= = Landshreiber,
= = Tröger und
= Rathskellerwirth Köthe hier,
sowie Textbücher an der Casse zu haben.

Eingang an der großen Kirchthüre.

Mittweida, am 8. August 1850.

Der F e s t c o m i t é.
Heymann, Org., Vorst.

*) Bestehend aus den Gesangvereinen zu Leisnig, Partha, Seringswalde, Rochlitz, Grimma, Golditz, Weithain, Waldheim, Haynichen und Mittweida.



Morgen, Donnerstag, Nachmittags von 3 Uhr an wird bei mir ein Scheibenschießen gehalten, wobei ein Schwein ausgeschossen wird. Schießlustige werden geladen, sich recht zahlreich zu betheiligen.

Johst im Hammer.

Bitte und Erklärung.

Unterzeichneter fühlt sich veranlaßt, Alle, welche die Güte hatten, ihm, in Folge seiner letzten Einladung, zu einem Vocal- und Instrumental-Concert zu beehren, um Nachsicht zu bitten, da es wohl als Entschuldigung zu betrachten sein dürfte, daß der hiesige Stadtmusikus Hr. Kühn seine mit Hand und Mund versprochene Mitwirkung den letzten Tag absagen ließ, obgleich es ihm zu-

vor bekannt war, daß der Reinertrag zu einem mildthätigen Zwecke bestimmt war.

Indem ich dieß zu meiner Rechtfertigung anführe, erlaube ich mir gleichzeitig anzuzeigen, daß in nächster Zeit in meinem Garten Concerte, jedoch nur durch fremde Musikchöre, abgehalten werden sollen.

Haynichen, den 16. Aug. 1850.

F. Krug, Restaurateur.



Personenfuhrer

nach Meissen, nächsten Sonnabend früh bei

Friedrich Eichler auf dem Viehwege.

Gelegenheit nach Meissen

künftigen Sonntag früh bei

Seidler auf dem Steinweg.

Ein Kindermädchen

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Außere Nicolaßgasse N^o 59, 1. Etage, in Chemnitz.

A b s c h i e d.

Allen Freunden und Bekannten, bei denen wir nicht persönlich Abschied nehmen konnten, ein herzliches Lebewohl.

Döbeln, den 21. August 1850.

Die Familie Sanberlich.

Marktpreise.

Döbeln, den 15. Aug. 1850. Der Markt war mit 18 Wagen befahren, und wurden, mit Einschluß der im Laufe der Woche eingebrachten 204 Scheffel, überhaupt 447 Scheffel, und zwar 97 Scheffel Weizen, 250 Scheffel Roggen, 84 Scheffel Gerste und 16 Scheffel Hafer zum Verkauf aufgestellt.

Bezahlt wurde: Weizen mit 4 Thlr. — bis 25 Ngr., Roggen 2 Thlr. 15 Ngr. bis 26 Ngr., Gerste 1 Thlr. 26 Ngr. bis 2 Thlr., Hafer 1 Thlr. 10 bis 12 Ngr.

Die Kanne Butter kostete 112 bis 120 Pf.

Dresden, 12. Aug. 1850. Weizen vacat, Roggen 2 Thlr. 25 Ngr. bis 3 Thlr., Gerste 1 Thlr. 25 Ngr. bis 2 Thlr., Hafer 1 Thlr. 6 bis 17 Ngr., Erbsen vacat.

Das Schock Stroh 6 Thlr. 15 Ngr. bis 7 Thlr. Der Centner Heu 20 bis 25 Ngr.

Radeburg, 14. August 1850. Weizen 4 Thlr. bis 4 Thlr. 10 Ngr., Roggen 3 Thlr. — bis 8 Ngr., Gerste 1 Thlr. 25 Ngr. bis 2 Thlr., Hafer 1 Thlr. 10 bis 15 Ngr., Erbsen 2 Thlr. 22 Ngr. bis 3 Thlr., Haidekorn 1 Thlr. 28 Ngr. bis 2 Thlr. 5 Ngr. — Eingegangen 557 Scheffel Getraide.

Grimma, den 14. August. Weizen 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. 15 Ngr., Roggen 2 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr., Gerste 1 Thlr. 15 bis 18 Ngr., Hafer 1 Thlr. 10 bis 15 Ngr., Erbsen 2 Thlr. 12 bis 15 Ngr. — Die Kanne Butter 112 bis 120 Pfennige.

Brod- und Semmeltage in Frankenberg.

2 1/2	gutes hausback. Roggenbrod	1 Ngr.	2 1/2
4	= desgleichen	2	4
6	= desgleichen	3	6
—	23 1/2	Semmel	1 = 2
—	11 1/2	= dergleichen	— = 6
—	8	= Stollchen oder Weißbrod	— = 3
—	16	= dergleichen	— = 6